



BEETHOVEN ZENTENARFEIER IN SALZBURG

veranstaltet von der
Salzburger Festspielhausgemeinde
und der
Internationalen Stiftung Mozarteum
März – August 1927

Dienstag, 22. März 1927, abends halb 8 Uhr, im Festspielhaus

L. v. BEETHOVEN

(geboren 16. Dezember 1770 – Bonn a. Rh., gestorben 26. März 1827 – Wien)

NEUNTE SYMPHONIE

in d-moll mit dem Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“
für Soli, Chor und Orchester / op. 125

(Komponiert 1823, Uraufführung 7. Mai 1824 in Wien)

Seiner Majestät dem König von Preußen Friedrich Wilhelm III. gewidmet

- I. Allegro, ma non troppo, un poco maestoso
- II. Molto vivace
- III. Adagio molto e cantabile
- IV. Presto – Allegro assai – Presto – Ritativo
Allegro assai (Chor)

Dirigent:

DR. BERNHARD PAUMGARTNER

Ausführende:

Kammersängerin BERTA KIURINA (Sopran) Staatsoper Wien / ELISABETH
SCHLOTTERBECK-TEXTOR (Alt) Heidelberg / FRANZ ZWONK (Tenor)
Wien / JOSEF MANOWARDA (Baß) Staatsoper Wien / Die SALZBURGER
LIEDERTAFEL / Der DAMENSINGVEREIN „HUMMEL“ / Der MOZARTEUMS-
CHOR / Die GESANGSCHORE der Lehrerinnenbildungsanstalt und des Obergymnasiums
der Ursulinen / Das MOZARTEUMSORCHESTER

Gesamtarangement der Beethoven-Zentenarfeier:

Salzburger Theater- und Konzertbüro, Konzertbüro Mozarteum

ODE »AN DIE FREUDE«

VON FRIEDRICH SCHILLER

Rezitativ:

O Freunde, nicht diese Töne, sondern laßt uns angenehmere
anstimmen und freudenvollere.

Chor und Soli:

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.
Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein.
Wer ein holdes Weib errungen, mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle weinend sich aus diesem Bund.
Freude trinken alle Wesen an den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben, einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust war dem Wurm gegeben, und der Cherub steht vor Gott.
Froh, wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn, freudig wie ein Held zum Siegen.
Freude, schöner Götterfunken . . .
Seid umschlungen, Millionen! Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder, überm Sternenzelt muß ein lieber Vater wohnen.
Ihr stürzt nieder, Millionen? Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn überm Sternenzelt! Über Sternen muß er wohnen!
Freude, schöner Götterfunken . . .
Seid umschlungen, Millionen . . .